

# 6. GÖTTINGER FILMFEST



## Alexandre

**Jean Francois Amiguet**  
Schweiz 1983, 90 min.  
Farbe, OF

Jean Francois Amiguets Film Alexandre erinnert ein wenig an die Filme von Michel Soutter (3. Göttinger Filmfest).

Soutters zentrales Thema: Wie Frauen Männer verletzen, wird von Amiguet glänzend variiert.

Er erzählt die Geschichte zweier Männer, Antoine und Alfred, die beide mit einem Mädchen, Ariane, gelebt hatten, bevor diese sie wegen des gleichen Mannes, Alexandre, verließ.

Ariane und Alexandre sind die Unbekannten in dieser filmischen Gleichung. Beide tauchen in dem Film nicht auf und sind doch ständig gegenwärtig. Sympathie und Zärtlichkeit zwischen den beiden Männern entwickeln sich aufgrund des gleich erlebten Schicksals mit Ariane.

Aus anfänglicher Rivalität wird eine Männerfreundschaft, die wieder auseinanderfällt, als Ariane sich wieder ankündigt.

Amiguets Film zeigt zwar die Trauer,

wie sie nach einer Trennung erfahren wird, er vermeidet aber Wehleidigkeit mit Hilfe von spritzigen Dialogen.

Der 1950 in Vevey (Schweiz) geborene Jean Francois Amiguet hat mit Alexandre einen ersten langen Spielfilm gedreht, der sowohl in der inhaltlichen Konzeption als

auch in der technischen Fertigung bemerkenswert gut gelungen ist.

Didier Sauvegrain und Michel Voita kennt das Göttinger Filmfestpublikum aus Claire Clouzots „L'homme fragile“ und aus Soutter-Filmen. James Mason ist in einer Gastrolle zu sehen.

